

und Leid im Leben des Menschen nachgedacht. So kam ein disparates Spektrum von Beiträgen zusammen: da wird der Fortschrittsgläubigkeit des Zeitgenossen im Hinblick auf die Bewältigung von Glück und Leid der Glaube an die Erlösung des Menschen in Christus gegenübergestellt, da wird ein egoistischer Glücksbegriff kritisch beleuchtet und an einem altruistischen gemessen, da wird über Glück und Leid im Spiel nachgedacht, über die Grenzen der technischen Machbarkeit des Glücks; die sozialreformerischen Initiativen des Bischofs Wilhelm von Ketteler angesichts des großen Leids der arbeitenden Bevölkerung seiner Zeit sind ebenso Thema wie die Frage nach dem Sinn des Leids bei den Propheten des Alten Testaments, wie Leid und Tod in den Paulinischen Briefen, wie Glück und Leid im Alltag des Mittelalters; dann wieder wird grundsätzlich über die Begriffe Glück haben und glücklich sein nachgedacht und über die Möglichkeit des Menschen, sein Glück selbst zu schmieden; schließlich so spezielle Themen wie die Erfahrung der leidenden Kreatur in Friedrich Nietzsches „Klage der Ariadne“, Glück als „existentielles Bewegungsmotiv“ des einzelnen und als Grundprinzip der Nation, dargestellt anhand von Erziehungsschriften aus den USA um 1800 oder das „Glück des Poesiealbums“. Der Grundtenor der Beiträge: kritische Sicht des heutigen Glücksverständnisses und -strebens, differenzierte Sicht des menschlichen Leids, das Bemühen um religiöse Bezüge, wo die behandelte Thematik es zuließ. Ein breites Spektrum für eine breite Leserschaft: historisch, philosophisch, theologisch interessierte Leser, die sich der Mühe des Weiterdenkens mancher Beiträge nicht entziehen wollen. M. Hugoth

*Ethische Probleme der modernen Medizin.* Hrsg. v. Helmut PIECHOWIAK. Reihe: Moralthologie interdisziplinär. Mainz 1985: Matthias-Grünewald-Verlag. 184 S., kt., DM 32,-.

In der Reihe „Moralthologie interdisziplinär“ legt der Hrsg. V. Eid einen neuen Band vor. H. Piechowiak, Arzt und (evgl.) Theologe hat darin 11 Aufsätze von Medizinerinnen, Philosophen, Psychologen, Theologen und Seelsorgern veröffentlicht, die sich mit Fragen einer medizinischen Ethik befassen. Es geht um die heute diskutierten Fragen der Organtransplantationen, der pränatalen Diagnostik und der extrakorporalen Befruchtung, aber auch um die immer bedrückender werdenden neuesten Probleme der Gentechnologie, der Euthanasie u. a. „Die Behandlung solcher Fragen hat nach der gültigen Approbationsordnung für Ärzte bisher im Medizinstudium keinen festen Platz“, stellt P. im Vorwort fest. Um so erfreulicher sei die Resonanz auf interdisziplinäre Lehrangebote auf freiwilliger Basis an einigen Universitäten (13). Die Beiträge dieses Buches befassen sich u. a. mit dem Menschenbild der heutigen Medizin (R. Kautzky), mit Fragen der Katastrophenmedizin (H. Piechowiak) und der medizinischen Ethik unter der atomaren Bedrohung (H. Theml). Besonderes Interesse dürften die moral- und pastoraltheologischen Überlegungen finden. Unter der Frage „Gefährdung des Lebens durch Zuwachs des Wissens?“ befaßt sich J. Gründel, nach grundsätzlichen Erwägungen über „Theologische Ethik und ärztliches Ethos“, mit der Problematik der Experimente mit menschlichem Keimgut aus der Sicht christlicher (katholischer) Ethik. W. Pirsarski, evgl. Krankenhauspfarrer, gibt in seinem Aufsatz Anregungen für das Gespräch mit kranken Menschen, D. Ritschl (evgl. Theologe), nimmt in seinem Beitrag Stellung zu ethischen Fragen der Sterbebegleitung. Empfohlen sei auch der Beitrag des Philosophen H. Jonas über Versuche an Menschen. H. J. Müller

*Erneuerung der Seelsorge.* Aus der Kraft des Geistes. Hrsg. v. Johann KOLLER. Graz, Wien, Köln 1985: Verlag Styria. 167 S., kt., DM 19,80.

Der Hrsg. ist seit 1969 Pfarrer in einer Großstadtpfarre Wiens und seit 1979 Beauftragter für Charismatische Gemeindeerneuerung in der Erzdiözese Wien. In diesem Buch hat er Referate gesammelt, die bei verschiedenen Anlässen gehalten wurden. Vier sind von Kard. Suenens, je einer von Verfassern aus Österreich, Italien und Frankreich. Der erste Beitrag und die abschließenden Seiten stammen vom Hrsg. Es geht den Autoren darum, die Engführung in eine Sondergruppe aufzubrechen, in die die Charismatische Bewegung, nicht ohne eigenes Verschulden, in den Augen vieler Christen, besonders von Pfarrern, geraten ist. Es geht in dieser Bewegung nicht um Gemeinschaften neben den Pfarren, um einen Auszug aus dem Leben der Pfarre, sondern um Erneuerung des „normalen“ Lebens der Pfarrgemeinden. Man möchte daher die Bewegung in „Geistliche Gemeindeerneuerung“ umbenennen (167). Der Hrsg. berichtet über erstaunliche Zeichen der Er-